

Werte Anwesende des aufmerksamen Zuhörens ...

Über das Motto unserer 18. Haushaltsrede haben wir lange nachgedacht:

„Sag wo die Versprechen sind, wo sind sie geblieben“, angelehnt an den alten Protestsong der 50er und 60er „Sag mir, wo die Blumen sind“ oder auch einen deutschen Klassiker aus den 70er „Mein Gott, Walter“ und Walter hätten wir durch die Fraktionen von CDU und GRÜNEN ersetzt. „Mein Gott, was habt ihr nur gemacht?“ Auch die legendäre HB-Werbung „Wer wird denn gleich in die Luft gehen“ war ein Thema in unseren Überlegungen. Für die Fraktion der Linken sowie der SPD hätte sich auch das „Solidaritätslied – Vorwärts und nicht vergessen“ bestens geeignet.

Letztendlich entnehmen wir jedoch unser diesjähriges Motto dem Kulturentwicklungsplan, in dem unter anderem der Erinnerungskultur eine nicht unerhebliche Rolle eingeräumt wurde:

ERINNERN und NICHT VERGESSEN

An was möchten wir Sie erinnern, werter Herr Bürgermeister und geschätzte Mitglieder der Fraktionen von CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN? Sie werden es im Laufe dieser Rede bestimmt merken.

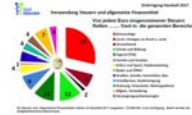
Am 23.10.2015 wurde Herr Schulz als Bürgermeister vereidigt und appellierte im Rahmen seiner Amtseinführung „gemeinsam nach besten Lösungen für die Stadt zu suchen und über Parteigrenzen hinweg vertrauensvoll an einer positiven Weiterentwicklung zu arbeiten.“ Weiter trug Herr Schulz vor: „Ein Bürgermeister hat zwar ein wichtiges und einflussreiches Amt, aber Großes bewegen können wir nur gemeinsam.“

Zum Abschluss unserer Haushaltsrede im letzten Jahr riefen wir dazu auf, den Bürgermeister über die Fraktionsgrenzen hinweg zu unterstützen. *„Die Kunst besteht im Begeistern und Mitnehmen! Also, Herr Schulz: Versuchen Sie es. Wenn Sie das schaffen, können Sie mit uns rechnen, denn auch die BfGT, die Bürger für Gütersloh, sind begeisterungsfähig!“*

Seitdem fühlen wir uns weder mitgenommen, noch können wir uns über den Entwurf des diesjährigen Haushaltes, insbesondere die Investitionen, begeistert zeigen.

Von mehreren Fraktionen wurde die Verwaltung aufgefordert, eine Prioritätenliste zu erstellen. Dies ist leider nicht geschehen.

Der Umgang mit Finanzen kann unserer Meinung nach nur nach zwei Gesichtspunkten erfolgen. **Sparsamkeit und Nachhaltigkeit.** Wie viel und wofür das Geld ausgegeben wird kann nur mit einer sorgfältig erstellten Prioritätenliste erfolgen. Sehr wichtig ist dabei, dass diese Liste an Realitäten (politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen der Zukunft) orientiert ist. Die Aufstellung der Liste erfordert sehr viele planerische Überlegungen:



- Was haben wir ... und muss gepflegt werden?
- Was brauchen wir? Zum Beispiel um gute Bildung in unseren Schulen sicherzustellen!
- Was können wir uns leisten? Wie viele Schulden können wir verantworten?
- Was bleibt uns zur Erfüllung unserer Wünsche? Kosmetische Korrekturen wie z. B. schöne Plätze und schöne Pättken?

Durch die seitens der Verwaltung und von CDU und GRÜNEN gebilligten Investitionsmaßnahmen wird sich bis Ende 2020/22 ein Schuldenberg auftürmen, wie es ihn in Gütersloh noch nie gegeben hat. Von prognostizierten 100 Millionen € Ende diesen Jahres auf über 200 Millionen €.

Dazu gab es bereits folgende Aussage:

„Den politisch handelnden Personen muss es bewusst sein, dass wir eine Verantwortung für kommende Generationen auch in Finanzfragen tragen. Wir haben daher die Verpflichtung, die natürlichen Lebensgrundlagen zu erhalten. So wie es unverantwortlich ist, die Umwelt auf Kosten künftiger Generationen zu belasten, so ist es auch unverantwortlich, unsere finanziellen und wirtschaftlichen Probleme den nächsten Generationen aufzubürden.“

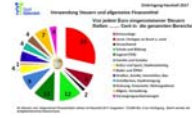
... Die Ausgaben unserer Stadt dürfen die Einnahmen grundsätzlich nicht übersteigen. Finanziellen Spielraum nutzen wir für zukunftsorientierte Investitionen und zum Schuldenabbau im Sinne zukünftiger Generationen. Wir sind der Meinung, dass nicht alle Investitionen zwangsläufig aus öffentlichen Mitteln zu finanzieren sind. Eine Alternative wäre die Finanzierung und Erstellung von Infrastrukturen wie Gebäuden, Straßen oder Kanalisation durch private Träger oder in öffentlich-privater Partnerschaft, sofern es wirtschaftlich sinnvoll ist.“

Obwohl wir diese Aussagen voll unterstützen, kommen sie nicht von der BfGT, sondern entstammen dem Wahlprogramm der CDU zur Kommunalwahl 2014, unterschrieben von Raphael Tigges und Heiner Kollmeyer.

Erinnern Sie sich noch daran oder haben Sie Ihre Leitsätze bei Ihren aktuellen Entscheidungen **vergessen**?

Eine weitere Aussage war:

„Die Stadt Gütersloh wird mit über 100 Millionen € verschuldet sein. Auch die finanziellen Abhängigkeiten von Land und Bund, z. B. durch die Schuldenbremse, engen zunehmend den sowieso schon geringen Handlungsspielraum ein. Um dem entgegenzuwirken, ist eine Verringerung der Schulden unumgänglich. Wir streben daher einen strukturell ausgeglichenen Haushalt an. Nur so lassen sich kommunale Gestaltungsmöglichkeiten erhalten.“



Unsere Entscheidungen beruhen auf sachlichen Grundlagen. Eine Klientelpolitik ist uns zuwider. Unser Leitbild ist die Generationengerechtigkeit und der Erhalt langjährig aufgebauter und bewährter Strukturen. Deshalb regen wir an, die Bürgerschaft entscheiden zu lassen, welche Einrichtungen oder Leistungen der Stadt besonders wichtig und förderungswürdig sind. So findet eine Priorisierung der freiwilligen Leistungen statt, die auf eine allgemeine Akzeptanz trifft.“

Erinnern Sie sich, liebe Fraktionsmitglieder von BÜNDNIS 90/GRÜNE an diese Aussagen? Oder haben Sie Ihre Anmerkungen aus Ihrem Wahlprogramm 2014 **vergessen**? Die **BfGT** kann sich diesen Aussagen voll anschließen.

Und können Sie sich noch an folgende Erklärung **erinnern**?

„Wir haben in der Vergangenheit immer wieder gefordert, nicht auf Kosten der nachfolgenden Generationen zu wirtschaften. Ziel ist es nach wie vor, einen ausgeglichenen Haushalt zu verabschieden. Das wäre nachhaltig und generationengerecht.“

Wir verfolgen das Ziel, die Schuldenlast, die wir den nachfolgenden Generationen hinterlassen möglichst gering zu halten.“

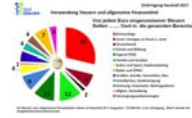
Auch diese Aussagen scheinen in Vergessenheit geraten zu sein, obwohl sie erst vor fast genau einem Jahr getätigt wurden. In der Haushaltsrede 2016 der Fraktion BÜNDNIS 90/GRÜNE.

Haben Sie diese z. B. bei Ihrer Entscheidung in Bezug auf die dritte Gesamtschule **vergessen**?

Alle Fraktionen sind sich grundsätzlich einig, die Zahlen sprechen dafür: Wir brauchen eine dritte Gesamtschule. Doch an welchem Standort soll die dritte Gesamtschule errichtet werden? Bis auf die Grünen waren sich auch hier die restlichen Fraktionen einig: Im Norden soll sie entstehen.

Nur die Grünen sehen den Standort eher im Osten. Denn sie glauben nicht, dass die dritte Gesamtschule im Norden die im ersten Jahr erforderlichen 100 Anmeldungen zusammenbekommt.

Da fragt man sich, warum sich die CDU bei einer Entscheidung zur Streichung von Haushaltsmitteln für die dritte Gesamtschule ausgerechnet mit den Grünen zusammengetan hat. Da haben Sie sich, liebe CDU-Mitglieder, ganz schön vor den Karren spannen lassen. Eltern lassen sich nun mal neben einem guten pädagogischen Konzept von Räumlichkeiten und technischer Ausstattung überzeugen. Wenn wir da nicht richtig investieren, wird das Ganze zum Scheitern verurteilt sein. Was für ein Signal senden Sie mit der Streichung der Haushaltsmittel für die 3. Gesamtschule an die Eltern der jetzigen Drittklässler. Sie senden damit das Signal einer halbherzigen Überzeugung für die 3. Gesamtschule.



Aber weiter mit dem Thema Investitionen.

Nach all den Jahren der Konsolidierung und dem intensiven Suchen nach Einsparmöglichkeiten kann doch jetzt, bei noch so vielen Pflichtaufgaben, nicht bewusst auf Teufel komm heraus investiert werden und das Kreditvolumen in den nächsten Jahren verdoppelt werden!

Dazu wurde schon mal angemerkt:

„Es wäre fahrlässig, das Füllhorn auszuschütten und die Finanzen (erneut) aus dem Ruder laufen zu lassen, um dann wieder von vorn zu beginnen wie 2010. Liebe Vertreter von „CDU“ und „BÜNDNIS 90/GRÜNE“: Mehr Geld ausgeben geht immer, keine Frage. Mehr Ehrlichkeit und mehr Verantwortung für den städtischen Gesamthaushalt wären uns lieber.“

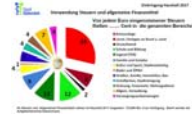
Eine Aussage, die die volle Unterstützung der BfGT findet. Aber Entschuldigung, Herr Kollmeyer. Wir haben nur die Fraktionen ausgetauscht. Statt SPD und BfGT, die Sie direkt in Ihrer Haushaltsrede 2015 ansprachen, stehen dort nun die Namen anderer Fraktionen. Wir haben uns erlaubt, Ihre Worte von damals für unseren Wortbeitrag von heute zu nutzen.

„Jetzt zu investieren, ist eine Chance, die wir nutzen müssen. Ich bin fest davon überzeugt, dass es keine bessere Gelegenheit gibt, notwendige Investitionen jetzt beherzt in Angriff zu nehmen und damit die Weichen für die nächsten Jahre zu stellen.“

sagte der Bürgermeister bei der Einbringung des Haushaltes.

Die BfGT sagt heute: Sparsam im Finanzeinsatz mit Blick in die Zukunft! Wenn eine Häufung von Pflichtaufgaben erfolgt, muss auch der Mut da sein, zuzugeben, dass jetzt nicht der richtige Zeitpunkt für weitere Investitionen ist. Egal ob die Finanzierung aus Eigenmitteln oder Fördermittel erfolgt. Folgekosten entstehen auf alle Fälle.

Wir müssen nicht Plätze sanieren oder aufhübschen, nur weil es zufällig Steuermittel gibt. Beim Büskerplatz vor vier Jahren sah es jedenfalls die CDU so. Wir, die BfGT stehen für einen verantwortungsvollen Umgang auch mit Fördermitteln, denn auch diese sind Steuergelder, die aus der Tasche der Bürger kommen. Nur dann sanieren, wenn es z. B. auch einen technischen Grund gibt (z. B. die Kanalsanierung Büskerplatz). Unabhängig von Fördermitteln, müssen wir sicherstellen, dass wichtige Investitionen bei Ablehnung von Förderanträgen nicht gefährdet und trotzdem ausgeführt werden können (Beispiele GS Pavenstädt, GS Neißebeweg).



Aufgrund unserer vielen Pflichtaufgaben (Kanalsanierungen, bauliche Veränderungen von Kindertagesstätten, Schulen etc.) müssen wir auch bereit sein, Maßnahmen zurückzustellen. Auch wenn diese vielleicht schon lange diskutiert wurden. Sie werden viel Geld in der Umsetzung und in der Folge kosten, aber ausschließlich der optischen Aufwertung wie z. B. beim Konrad-Adenauer-Platz dienen.

Die Investitionsvorschläge der Verwaltung haben wir ausführlich diskutiert und unsere eigene Prioritätenliste erstellt. Bildung, Jugend, Soziales (Familie und Senioren) und Sport. Für andere Bereiche haben wir Sparvorschläge ausgearbeitet, die ein Volumen von ca. 7.2 Millionen € für das Jahr 2017 sowie ca. 7.5 Millionen € für die Folgejahre bis 2020 aufzeigen.

Unsere Vorschläge zur Kürzung der Investitionen wurden jedoch genauso abgelehnt wie unsere Anträge zur Erweiterung des Verpflegungsbereiches an der Grundschule Neißeweg sowie die Erhöhung der Mittel für die EDV-Modernisierung bzw. Digitalisierung der Schulen.

Jahrelang wurden dringend notwendige Investitionen von der politischen Mehrheit auf eine Summe gedeckelt, bei der absehbar war, dass uns das irgendwann einholt. Trotz allem dürfen wir nun nicht über die Stränge schlagen.

Die gleichen Mehrheiten haben sich auch immer für die Senkung der Personalkosten eingesetzt. Nun wird zum zweiten Mal in Folge ein Stellenplan vorgelegt, der alles bisher da gewesene in den Schatten stellt. Wenn Bürgermeisterin Unger es gewagt hätte, einen solchen Stellenplan auch nur zu 30 % anzudenken, wäre ein Sturm der Entrüstung durch den Ratssaal gegangen.

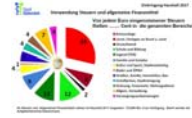
Auch zum Stellenplan gab es eine interessante Aussage:

„Aber was wir immer noch nicht erkennen können, sind ernsthafte Anstrengungen, auch innerhalb der Verwaltung strukturelle Veränderungen durchzuführen...“

Sie sind hauptamtlicher Verwaltungschef und gerade dann, wenn es nicht um freiwillige Leistungen, sondern wenn es um Einsparungen im Verwaltungsbereich geht, dann müssen die Vorschläge von der Spitze der Verwaltung kommen, die alle Strukturen kennt und überblickt“

Die Verwaltung sagt „Hinter jeder Person steht eine Aufgabe“. Dann müssen die Aufgaben auf den Prüfstand. Wenn ich merke, dass ich mit dem mir zur Verfügung stehenden Personal nicht zurechtkomme dann ziehe ich mir doch zum Beispiel nicht jedes Pilotprojekt an Land.

Was ist Ihre Botschaft an die Bürgerinnen und Bürger bezüglich der Entwicklung der Finanzen unserer Stadt? Angesichts des von Ihnen eingebrachten Haushaltes habe ich mir Ihre Haushaltsrede noch einmal ganz genau durchgelesen. Ich finde keine Hinweise darauf, keine Visionen, wie Sie gegensteuern wollen. Und auch das wäre doch Ihre Aufgabe, nicht unsere.“



sagte der CDU-Fraktionsvorsitzende in seiner Haushaltsrede 2014, als an der Spitze der Stadt noch eine SPD-Bürgermeisterin stand. **Erinnern** Sie sich? Oder wurden auch diese Anmerkungen **vergessen**?

Der Verwaltungsvorschlag, zu Gunsten der Finanzierung von Investitionen Leistungseinschränkungen oder Gebühren- bzw. Steuererhöhungen vorzunehmen, wird nicht unsere Zustimmung finden. Angesichts des in der Vergangenheit gefahrenen Spar-kurses ist es kaum möglich, den Bürgern zu vermitteln, dass sich der Schuldenstand der Stadt aufgrund der rekordverdächtigen Investitionssumme in den kommenden Jahren nahezu verdoppeln könnte.

Zum Abschluss fragt die BfGT den Bürgermeister, wie er einer Verdoppelung der Schulden auf über 200 Millionen € ab 2020 entgegentreten wird.

Da wir darauf bisher keine Antwort erhielten und wir nicht dazu beitragen möchten, einen Rekordschuldenberg aufzutürmen, wird die BfGT-Fraktion den Haushalt 2017 ablehnen.

Werte Fraktionsmitglieder von CDU und BÜNDNIS 90/GRÜNE ...

Die BfGT wundert sich über plötzliche Richtungswechsel, die Abkehrung von jahre-langen, teilweise auch erfolgreichen Prinzipien und Maßnahmen zur Konsolidierung des Haushaltes verbunden mit dem immer wieder betonten Ziel, den nachfolgenden Generationen keinen Schuldenberg hinterlassen zu wollen.

Mit den vorgetragenen Zitaten aus Wahlprogrammen und Haushaltsreden wollten wir daran erinnern, wofür und teilweise mit welcher Vehemenz Sie sich bisher für Ihre Ziele eingesetzt haben.

Wir hoffen, dass wir Ihnen mit unserer Haushaltsrede für zukünftige Entscheidungen behilflich sein konnten, an die eine oder andere Aussage **erinnern** und unsere Rede bei Ihnen nicht in **Vergessenheit** geraten wird.

Vielen Dank.

BfGT Ratsfraktion
Bürger für Gütersloh e. V.

10. März 2017

Änderungen - je nach Wortbeitrag der anderen Fraktionen - vorbehalten. Es gilt das gesprochene Wort.